

# Vom Dokumentenmanagement zu professionellen Workflows

Die erste Vorstufe zur Digitalisierung der Personalarbeit ist für zahlreiche Unternehmen das Dokumentenmanagement. Dies beginnt für viele mit der digitalen Personalakte oder einem digitalen Dokumentenmanagement. Beides sind aber in der Regel autarke Systeme, die vor allem der Personalabteilung einen Nutzen bringen und noch nicht den Prozess im Vordergrund sehen. Aber die Arbeit mit Dokumenten ist in der Regel gerade im Personalbereich mit Anträgen, Genehmigungen und vielen weiteren Schritten verbunden. Auch diese Schritte versuchen Unternehmen zu digitalisieren und automatisieren, indem sie Prozesse mit Dokumenten abbilden. In der Praxis bedeutet dies, dass der Prozess mit der Erstellung eines Dokumentes beginnt und dieses Dokument an unterschiedliche Nutzer zur Bearbeitung oder Freigabe übermittelt wird. Mit dieser Methode können sicherlich viele Prozesse abgebildet werden, auch wenn es nicht gerade die eleganteste Lösung ist. Nehmen wir einmal als Beispiel so etwas Simples wie eine Adressänderung bei einem Mitarbeiter. Natürlich kann hier der Mitarbeiter ein Online-Formular ausfüllen und das PDF an mehrere Personen zur Freigabe oder zur Information gesandt werden. Dieses Dokument kann automatisch in der digitalen Personalakte abgelegt werden und die Daten werden in ein Personalwirtschaftssystem eingegeben. Das klingt aber schon nach der berühmten „EDV zu Fuß“.

## Ohne Medienbruch jederzeit nachvollziehbar

Einen anderen Weg ist die Firma Hiebers Frischemarkt, einer der größten EDEKA-Märkte in Deutschland mit 14 Filialen, gegangen. Hier steht der Prozess im Vordergrund sowie die Daten, die für den Prozess notwendig sind. Durch die Einführung der Workflowsoftware EDIB Workflow der Firma BEGIS wurden viele Personalprozesse digital abgebildet und die Beteiligten direkt in den Prozess mit eingebunden. Doch was bedeutet das in der Praxis? Jeder Mitarbeiter kann selbst im Portal seine Daten ändern, Urlaub beantragen oder Anträge stellen. Dabei muss er aber nicht Formulare ausfüllen, sondern sich direkt am System anmelden. Mit der Anmeldung und dem Start des Prozesses werden die Daten des Mitarbeiters direkt aus dem Payroll-System geladen

und am Bildschirm angezeigt. Nun kann die Änderung erfolgen und das System erledigt die weiteren Schritte. Da werden je nach Prozess andere Stellen im Unternehmen informiert oder Daten direkt in andere Systeme übertragen. Alles jederzeit nachvollziehbar und ohne Medienbruch. Nun, solche einfachen Aufgaben können heute schon über ESS-Szenarien abgebildet werden, häufig aber nur innerhalb eines HR-Systems. Sobald diese Grenzen überschritten werden, muss die Oberfläche des anderen Systems genutzt werden (beispielsweise beim Einsatz einer Zeitwirtschaft).

## Komplexes schnell erledigen

Doch richtig spannend wird es bei komplexeren Themen, wie zum Beispiel einer Versetzung. Bei Hieber kann ein Vorgesetzter eine Versetzung online beantragen, die Freigabe erfolgt durch die Personalabteilung und am Ende erstellt das System automatisch das Versetzungsschreiben. Und auch bei dem Dokument können Mitarbeiter und Vorgesetzte im gleichen System digital unterschreiben und somit das Dokument finalisieren. Am Ende landet das Dokument auch wieder in der digitalen Personalakte und die neuen Daten werden der Payroll oder anderen Systemen automatisch zur Verfügung gestellt. Eine Versetzung ist somit innerhalb weniger Minuten administrativ erledigt.

Der Vorteil liegt klar auf der Hand – es arbeiten alle Beteiligten mit den gleichen Daten. Dokumente werden erst dann erstellt, wenn sie wirklich benötigt werden, es sind beliebig viele Schritte möglich, und sämtliche Systeme werden mit den entsprechenden Daten „gefüttert“. Natürlich können alle Schritte nachvollzogen werden, und das ganze System ist über eine App auch mobil nutzbar.

**THOMAS EGGERT,**  
Geschäftsführer der  
BEGIS GmbH sowie  
Blogger und Buchautor

